

So machen also die mathematische Anfangsgründe der NW. keinen Theil des Systems der bewegenden Kräfte der Materie aus, sondern diese besteht aus den drey Abtheilungen 1.) den Met. Anf. Gr., welche das Bewegliche im Raum [vorstellen]; 2) der systematischen Eintheilung der bewegenden Kräfte der Materie, deren Aufzählung ich den Übergang zur Physik, aber noch nicht einen Theil der Physik selbst neñe; 3. Der Physik als System selbst. — Zur Möglichkeit der letzteren können empirische Principien nicht hinlängen, weil diese nur fragmentarisch ein Aggregat, nie aber ein System, ja gar nicht einmal eine Annäherung zu demselben bey sich führen, welches doch mit der Physik beabsichtigt wird.

Also müssen es Principien a priori seyn, nach welchen die bewegenden Kräfte der Materie [gedacht werden], deren Aufstellung den Übergang zur Physik ausmachen soll, zu welcher die metaphys. A. Gr. an sich selbst eine innere Tendenz haben. — Da nun aber diese bewegende Kräfte selber nur empirisch gegeben werden können, so muß nur das, was ihr Verhältniß gegen einander betrifft, — eine Vorstellung derselben statt finden, so fern sie einander als Kräfte z. B. Anziehung und Abstoßung wie $+a$ und $-a$ real (nicht als a und non a logisch) entgegen stehen, und die Materien werden [vorgestellt] entweder so, wie sie selbst bewegt zugleich andere bewegend, oder auch so fern sie an sich bewegend, doch ohne ihre eigene Ortveränderung bewegend sind, so daß das Bewegbare im Raum (mobile) in einem Sinne bewegend Kraft hat, in einem anderen aber als in Ruhe bewegend gedacht werden kan.

Folgendes sind die Formen dieser Verhältnisse der bewegenden Kräfte. [Fortsetzung wird angedeutet durch: ¶ Seite 2 Unten.]

- ¶ A. Ihrer Richtung nach: Anziehung und Abstoßung.
- ¶ B. dem Grade nach: Moment der Bewegung (z. B. des Falles schwerer Körper), Bewegung mit endlicher Geschwindigkeit.
- C. dem äußeren Verhältniß nach: Flächenkraft, oder durchdringend (Wärme).
- D. dem inneren der Dauer nach: unabänderlich wie die Schwere. Perpetuirlich.